

...in dem Astro und Luna das Laboratorium von Marty besuchen

Marty stieß die Tür auf, und Astro und Luna bot sich ein wirklich verblüffendes Bild: Martys Zimmer war voll mit verschiedenen Geräten: Da gab es ein Mikroskop, Phiolen, einige seltsame Apparate mit Magnetspulen, Drähten und Mikroschaltungen. Musiklautsprecher standen neben einem riesigen Kühlschrank mit einer durchsichtigen Glastür, vollgepackt mit Gläsern in allen Farben, Formen und Größen, gefüllt mit verschiedenen Substanzen: grünes Gelee, blaue Flüssigkeit und etwas violettfarbene Creme.



«Wow! Klasse!», rief Luna. «Das ist ein richtiges Labor!»

«So cool!», sagte Astro aufgeregt.

«Leider gibt es nicht genug Platz, es ist vollgestopft mit allen möglichen Geräten, aber wir werden uns schon etwas einfallen lassen», Marty griff mit seinen kleinen Händen nach einer riesigen Kiste, die auf einem Sessel neben dem Tisch gestapelt war, rollte zurück und stellte die Kiste auf den Boden. «So, jetzt könnt ihr euch in den Sessel und auf diese Kiste setzen.»

«Und was ist das?», fragte Astro und deutete auf eine Metallbox.

«Was? Ah, das! Das ist ein Synchrophasotron-Konverter, ein altes Modell.»

«Werden wir das Ding nicht beschädigen?», fragte Luna zaghaft.

«Oh, bestimmt nicht», sagte Marty. «Einige Teile müssen sowieso ersetzt werden, also baue ich es von Grund auf neu.»

Astro setzte sich auf den geheimnisvollen Metallkasten; der Synchrophasotron-Konverter gab keinen Mucks von sich. Luna zog einen konventionelleren und bequemer Sessel vor. Doch offenbar gab es im Synchrophasotron seltsame Überraschungen.

«Sei vorsichtig», warnte Marty sie. «An der rechten Armlehne gibt es einen Knopf, der den Schwebemodus einschalten kann.»

«Oh», Luna zog schnell ihre Pfote zurück - sonst hätte sie im Bruchteil einer Sekunde die rechte Armlehne berührt.

«In deinem Labor können sogar Sessel fliegen?»

«Ja. Nachdem ich die Beschreibung eines fliegenden Sessels im *Designers of the Universe Journal* gelesen hatte, beschloss ich, zum Spaß selbst einen solchen Sessel zu bauen. Er funktioniert nach dem Prinzip eines Magnetkissens. Der Knopf an der Armlehne aktiviert das Magnetfeld, und der Sessel erhebt sich über die Oberfläche des Bodens.»

Astro und Luna nickten, als sie Marty zuhörten, aber sie sahen ziemlich aufgeregt aus.

«Verzeiht mir, dass ich eure Köpfe schon wieder mit all diesen technischen Details vollstopfe!» Marty kam schließlich wieder zu sich. «Wo ist dein Topf? Gib ihn mir.»

«Hier ist er», Astro holte den Tontopf aus seiner Tasche und streckte ihn seinem neuen Freund entgegen.

«So, so», Martys Auge verwandelte sich in ein kleines Teleskoprohr. «Als Erstes müssen wir eine Probe des Materials nehmen.»





Sofort schnellte ein mikroskopisches Messer aus einem seiner Arme hervor. Er benutzte es, um etwas Ton von der Oberfläche des Topfes auf eine durchsichtige Platte zu kratzen. Es sah aus wie ein kleiner Sandhaufen. Dann stellte Marty den Topf zurück und begann, den Inhalt der Probe unter dem Mikroskop zu untersuchen. Als nächstes benutzte er einige chemische Mittel, um Experimente mit der Oberfläche des Topfes durchzuführen. Mit einer mikroskopischen Pinzette, die ebenfalls von seinem Metallarm rutschte, nahm Marty die Sandpartikel, legte sie in die Reagenzien und untersuchte sie ein weiteres Mal unter dem Mikroskop. Astro und Luna beobachteten den Vorgang aufmerksam.

Keine zehn Minuten später wandte sich Marty an seine neuen Freunde und stellte fest:

«Der Topf ist zweifelsohne aus Ton.»

«Ist das alles?», fragte Luna enttäuscht.

«Habt ihr denn nichts anderes aus euren Experimenten gelernt?», fügte Astro hinzu.

«Doch, selbstverständlich habe ich das!» Marty hob feierlich einen Finger. «Die Eigenschaften des Tons lassen vermuten, dass er einen großen Anteil an organischen Substanzen enthält. Man kann es nicht mit Sicherheit sagen, aber dieser Topf könnte



ein lebender Organismus sein! Stellt euch vor, Freunde, dieser unscheinbare Topf könnte sich als Vertreter einer großen Weltraumzivilisation von Tontöpfen entpuppen, die auf den Urknall selbst zurückgeht!»

«Was wäre, wenn wir den Topf mit einem Wiederbelebungszauber belegen würden?», schlug Luna vor.

«Und was ist, wenn dieses Objekt, wie Marty vermutet, bereits lebendig ist? Es könnte uns sehen und hören und sogar mit uns reden, aber wir verstehen bloß seine Sprache nicht», konterte Astro.

«Das ist eine wichtige Überlegung, meine Freunde. Deshalb rate ich euch, zu warten. Das Objekt könnte selbst in Kontakt treten. Vorerst werde ich eine Anfrage an den intergalaktischen Kartenkatalog aller Rassen und Planeten stellen, um herauszufinden, ob sie etwas über die Pot-Zivilisation wissen.»

«Das ist eine gute Idee! Und wir werden uns um das Verschwinden des Kindes kümmern», entschied Astro.

«Ja, ich denke, das ist das Beste», stimmte Luna zu. «Ich hoffe, es gelingt dir, etwas herauszufinden.»

